



Prof. Dr. Hartmut Ihne, Eröffnung Akademisches Jahr 2016/2017

Zeit: 26. September 2016, 10.00 bis 13.00 Uhr

Ort: Campus Rheinbach

Sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Studierende, liebe Erstsemester,
liebe Gäste,

ich freue mich, Sie zur Eröffnung des Akademischen Jahres auf dem Campus Rheinbach der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg begrüßen zu dürfen.

Wenn ich in die Runde schaue, entdecke ich viele mir bekannte Gesichter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Kultur. Herr Flacke hat ja bereits die Honneurs gemacht, so dass ich dies nicht wiederholen muss. Die Tatsache, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind, ist für uns Ausdruck Ihrer Verbundenheit und Ihrer Anerkennung für die geleistete Arbeit.

Bitte sehen es mir nach, dass ich Sie aus zeitlichen Gründen nicht alle einzeln begrüße. Ich möchte aber besonders herausheben

- unseren ersten Bürger von Rheinbach, Herrn Bürgermeister Raetz
 - unsere Hochschulratsvorsitzende, Frau Dr. Knauber-Daubenbüchel,
 - unsere befreundeten Hochschulleitungen, Herrn Prof. Michael Hoch, Rektor der Uni Bonn, und Herrn Prof. Jakob Rhyner, Vizerektor für Europa der Universität der Vereinten Nationen,
 - für unsere großzügigen Unterstützer, Herrn Udo Buschmann, Vorstandsmitglied der KSK,
 - für unsere Seelsorge, Herrn Pater Gerold von der Katholischen Hochschulgemeinde Bonn, und
- für*
- unsere Studis: ihren Boss, den Vorsitzenden des Allgemeinen Studierendenausschusses, Herrn Michael Habeth.

Begrüßung der Erstsemester

Ganz besonders freue ich mich darüber, dass auch in diesem Jahre wieder viele junge Leute zur Eröffnung des Akademischen Jahres gekommen sind. Ich möchte natürlich vermeiden, dass Sie gleich wieder gehen, weil der Präsident eine so förmliche Eröffnungsrede hält.

Darum noch einmal speziell an Sie gerichtet: ein herzliches Willkommen an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg!

And a very warm welcome to all students, as well as professors, researchers, lecturers, and guests from countries all around the globe!

Sie haben sich für eine Hochschule entschieden, die so alt, oder besser gesagt, die so jung ist, wie die meisten von Ihnen, liebe Studierende. Im vergangenen Jahr feierten wir unseren 20. Geburtstag. Sie und die Hochschule sind quasi Gleichaltrige. Sie dürfen sich also noch einfach Duzen.

Wo stehen Sie selber mit Ihren 20 Jahren plus-minus? Auch Sie haben schon einiges in Ihrem Leben erreicht. Sie können stolz sein auf ihr Abitur, auf die abgeschlossene Berufsausbildung, auf die Zeit im Ausland oder auf das absolvierte Freiwillige Soziale Jahr. Sie sind längst zu Persönlichkeiten herangereift, denen viele Möglichkeiten offen stehen. *(Das ändert sich übrigens im Laufe des Älterwerdens: Die Optionen nehmen ab. Deshalb sollte man klug entscheiden, welche Option man ergreift und welche man liegen lässt.)*

Mit Ihrer Immatrikulation treten Sie nun in eine Lebensetappe ein, in der Sie Ihre bislang gewonnene Selbständigkeit im Denken, Entscheiden und Handeln auf einer neuen Stufe beweisen müssen.

Der Hochschule geht es mit ihren 21 Jahren übrigens ähnlich. Auch wir müssen uns beweisen. Unsere Hausaufgaben haben wir gemacht, die Reifeprüfung mit Bravour bestanden. Denn allein im Studienjahr 2015 haben bei uns an der Hochschule **1.100 Studierende** Ihr Studium erfolgreich abgeschlossen.

Die Hochschule hat sich ihr besonderes Profil hart erarbeitet. Nicht zuletzt durch ihre Studiengänge, die sich nicht nur durch Qualität auszeichnen, sondern auch besondere Merkmale vorweisen und vereinen, wie z.B.

Praxisorientierung mit wissenschaftlicher Fundierung;
regionale Verbundenheit mit internationaler Vernetzung;
fachspezifische Methodik mit interdisziplinärer Reflexion.

Eigentlich sind wir ganz schön sexy! Unsere Fragen kommen mitten aus dem Leben und mitten aus der Wissenschaft, die ja nichts anders tut, als die Schönheit, die Vielfältigkeit und die Verbundenheit von Leben und seinen Bedingungen in einer langen, langen systematischen Erzählung zu beschreiben und zu verstehen.

Stichwort „Wachstum“

Dank der Zuwendung und Unterstützung Ihrer Eltern und Freunde sind Sie nun bereit für den Schritt „Studium“. Sie gehen jetzt Ihren eigenen Weg, aber immer noch ein Stück weit beschützt, denn die Hochschule wird Sie, wie es eine gute Alma Mater tut, fördernd und fordernd auf diesem Weg begleiten.

Und weil sich die Hochschule so gut mit ihren eigenen „Eltern“ versteht, können wir ausbauen. Und zwar mit tatkräftiger Unterstützung, denn das Land NRW beteiligt sich mit Zweidritteln an unseren derzeitigen Baumaßnahmen **in Höhe von 36 Millionen Euro**. Herrn Groth und seinem Team sei Dank!

Wir haben am 4. Juli hier am Rheinbacher Campus gemeinsam mit der nordrhein-westfälischen Wissenschaftsministerin Svenja Schulze die feierliche Grundsteinlegung für unseren Neubau begangen. Bereits zuvor am 29. April erfolgte der Spatenstich für unsere Erweiterung in Sankt Augustin. Seitdem wird an den Campi fleißig geschaufelt, gemauert und gesägt. Denn wir brauchen Platz.

Nach heutigem Stand werden **rund 1.800 neue Studierende** in diesem Semester ihr Studium bei uns aufnehmen. Davon sind übrigens **58% männlich und 42% weiblich**. Die

Gesamtzahl der Studierenden wird im WS bei **etwa 8500** liegen. Hiervon sind aktuell **1.240 Studierende Bildungsausländer**.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle einen kleinen Exkurs zum Thema „Mobilität“: Sie haben vermutlich bemerkt, dass ich aufgrund der ungefähren Altersgleichheit als Leitfaden eine rhetorische Analogie zwischen Ihrer Entwicklung und der der Hochschule verwende. An dieser Stelle stimmt sie nicht: Wir können hier nicht weg. Beton ist immobil. Wir wollen es auch nicht. Ihnen aber sage ich: Ziehen Sie von zuhause aus, ziehen Sie in das Provisorium einer Studentenbude und von da aus hinaus in die Welt der Wissenschaft und des Lebens. Nichts ist wichtiger, als bereits früh die existenzielle Selbstständigkeit auszuprobieren. Das hat mir auch schon meine kluge Mutter damals ans Herz gelegt.

Stichwort „geistiges Wachstum“ (Studienangebote und Institute)

Die Hochschule ist in den letzten Jahren nicht nur physisch gewachsen, sondern hat sich auch geistig weiterentwickelt. Unser Angebot an modernen, innovativen und interdisziplinären Studiengängen konnten wir deutlich vergrößern.

In folgenden Bereichen sind **neue Studiengänge** entstanden:

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

- Bachelor Betriebswirtschaft am Campus Rheinbach (WS 2016/17)
- Master Wirtschaftspsychologie (SS 2016)
- Master Marketing (WS 2016/17)

Fachbereich Angewandte Naturwissenschaften

- Master Materials Science and Sustainability Methods (WS 2016/17)

Fachbereich Sozialversicherung

- Master Analysis and Design of Social Protection Systems (WS 2015/16)
- Weiterbildungsstudiengang Präventionsberatung und betriebliche Beschäftigungssicherung (weiterbildendes Studium für 2017)

Geplante Studiengänge (bislang nicht beschlossen oder akkreditiert)

- Master Visual Computing and Games Technology (Fachbereich Informatik)

- BA Nachhaltige Ingenieurwissenschaften (Fachbereich EMT)
- Master Visuelle Technikkommunikation

Neben der Erweiterung des Studiengangangebots hat die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg im vergangenen Studienjahr eine Reihe von **neuen zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen** gegründet:

- das Institut für Technik, Ressourcenschonung und Energieeffizienz / TREE
- das Centrum für Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand / CENTIM
- das Institut für Management / IFM
- das FORUM Verantwortung

Dass die **Studierenden der Hochschule erfolgreich** sind, zeigt sich nicht nur in den guten Abschlussquoten oder guten Rankingergebnissen, sondern auch in Form von Preisen, die sich unsere Studierenden jedes Jahr unter großem Einsatz erarbeiten. Zum Beispiel haben Sebastian Stenzel und Tobias Hagemann (FB Informatik) mit ihrem **Cryptomator-Projekt** auf der CeBIT 2016 den Sonderpreis für Usable Security and Privacy gewonnen. Oder eine Gruppe um Katharina Stollenwerk vom Institut für Visual Computing der Hochschule hat den **Best Paper Award** auf der International Conference on Computational Science and its Applications im Juli in Peking gewonnen. Das übrigens, lieber Michael Hoch, in einem gemeinsamen Team von HBRS und Universität Bonn. Diese Form von kooperativem Erfolg freut uns ganz besonders.

Das sind nur zwei Beispiele aus einer ganzen Reihe von schönen Ergebnissen.

Ausblick: Wo wollen wir hin? (HEP2)

Aber wie es mit 21 Jahren so ist: Uns steht noch einiges an Entwicklung und Profilbildung bevor. Wie Sie schauen auch wir neugierig auf die neuen Herausforderungen und wollen Verantwortung übernehmen. Und was macht man dann? Man schmiedet Pläne.

In einem umfangreichen, partizipativen Prozess, an dem alle Gruppen (Proff, WM, MTV, Studis) und Gremien der Hochschule beteiligt waren, haben wir in den letzten drei Jahren unseren zweiten Hochschulentwicklungsplan (HEP2) erarbeitet. Am 7. September 2016

haben wir ihn der Öffentlichkeit vorgestellt, nachdem uns die Landesregierung grünes Licht gegeben hatte. Unter dem Titel **„Wissenschaft, Nachhaltigkeit, Gesellschaftliche Verantwortung“** formuliert er Ziele und Maßnahmen, die wir bis 2020 umsetzen möchten.

Der Strategie liegt die Überzeugung zu Grunde, dass wir als Wissenschaftseinrichtung nicht nur eine Verantwortung gegenüber der Wissenschaft und ihrem Voranschreiten, sondern auch eine Verantwortung gegenüber dem Ganzen der Gesellschaft haben. In der hochschulpolitischen Diskussion wird darüber gerade unter dem Rubrum „Third Mission“ nachgedacht.

Mit der Gründung des **„Forums Verantwortung“** haben wir in diesem Sommer einen Ort für Diskussion und Reflexion über gesellschaftliche Herausforderungen geschaffen. Das eigentlich **Neue** an diesem Institut ist, dass das Kollegium wesentlich aus herausragenden Persönlichkeiten der Gesellschaft selbst bestehen soll. Wir holen damit gewissermaßen die Gesellschaft in die Hochschule.

Der Hochschulentwicklungsplan formuliert mit seinem Untertitel **„Auf dem Weg zur anwendungsorientierten Universität“** zudem eine Vision, die wir langfristig verwirklichen möchten, die allerdings auch von der Entwicklung äußerer Rahmenbedingungen abhängig sein wird. Mit dem Begriff der anwendungsorientierten Universität wird ein Hochschultyp beschrieben, der die besten Eigenschaften unseres Hochschulsystems, nämlich hohe wissenschaftliche Systematizität, strategischer Anwendungsbezug und transformatorische Innovationsfähigkeit vereinen soll.

Lust auf Verantwortung

Mit Anfang 20 steht man in der Verantwortung. Das heißt im Klartext: Sie entscheiden über Ihr Handeln und Sie tragen dafür die alleinige Verantwortung, liebe Studierende.

Der chinesische Philosoph Laotse hat mal gesagt: „Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut, sondern auch für das, was man nicht tut.“

Ich möchte ich Sie **ausdrücklich auffordern**: Seien Sie mutig, riskieren Sie etwas, engagieren Sie sich, gestalten Sie mit – in den vielfältigen studentischen Gremien oder in den vielfältigen gesellschaftlichen Ehrenämtern!

Gerade heute braucht die demokratische Gesellschaft das tätige Engagement ihrer aufgeklärten Bürgerinnen und Bürger. Viele **Schatten** breiten sich derzeit über der Welt aus. Kriegerische Konflikte, globaler Terrorismus, die Folgen des Klimawandels, Migration aus Not und Orientierungssuche, fragile soziale Sicherungssysteme, aber auch eine widerliche, unzivilisierte Form sprachlichen Hasses (hate speech), die die Gesellschaften spaltet. Es kann einem Angst und Bange werden, wenn man den zunehmenden gefährlichen Irrsinn politischer Simplizisten in den USA, in Europa, in Russland oder anderswo vernimmt. Die Demokratie ist in Gefahr. Und damit auch der Mensch. Demokratie muss immer wieder erkämpft werden. Wir brauchen starke Stimmen der Vernunft und auch starke Hände! Bitte, seien Sie eine davon!

Personen

Ich hatte es bereits erwähnt: In jungen Jahren braucht man meist noch die Unterstützung von Familie und Freunden. So geht es auch der Hochschule. Hier sind es die

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unseren bisherigen Weg und Erfolg ausmachen.

Dieses Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – in der Forschung, Lehre und Verwaltung – wurde im vergangenen Akademischen Jahr um 57 Kolleginnen und Kollegen verstärkt. Es ist schön, die Familie weiter wachsen zu sehen, und ich möchte die Gelegenheit nutzen, Ihnen stellvertretend ein paar Namen zu nennen.

Auf **Professuren** wurden im vergangenen Akademischen Jahr neu berufen:

- Prof'in. Dr. Michaela Wirtz (**anwesend**) für das Fachgebiet Chemie , insbesondere Instrumentelle Analytik und Physikalische Chemie im Fachbereich Angewandte Naturwissenschaften

Als Honorarprofessoren wurden aufgrund herausragender Leistungen neu berufen:

- Prof. Gerd Bigge im Fachbereich Sozialversicherung (**anwesend**)
- Prof. Dr. Krzysztof Hagemeyer im Fachbereich Sozialversicherung
- Prof. Bodo Hombach im Fachbereich Sozialversicherung

- Prof. Gert Scobel im Institut „Forum Verantwortung“ für Philosophie und Interdisziplinarität

Stellvertretend für den Bereich **Verwaltung** begrüße ich Herrn Jörg Kösterke, den wir als neuen Personalchef gewinnen konnten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist schön, Sie an Bord zu haben!

Stichwort „Wahlen“

Liebe Studierende, seit dem 18. Lebensjahr dürfen Sie wählen. Die Landtags- und Bundestagswahlen stehen vor der Tür.

Bei uns war das vergangene Akademische Jahr ebenfalls ein **Jahr der Wahlen**: in den Fachbereichen (neue Dekane und Fachbereichsräte), im Senat, in den studentischen Gremien AStA, Stupa und Fachschaften (lieber Herr Habeth, ich freue mich gleich auf Sie), im Personalrat und in der Gleichstellungskommission.

Auch im Hochschulrat hat es Veränderungen gegeben. Frau Dr. Ines Knauber-Daubenbüchel hat den Vorsitz von Prof. Rupert Gerzer übernommen (ich freue mich auf Ihren Vortrag, liebe Frau Knauber). Prof. Jakob Rhyner, Vizerektor der Universität der Vereinten Nationen, wurde von der Wissenschaftsministerin als Nachfolger von Dr. John von Freyend ernannt.

Ich danke Ihnen allen, die Sie an unserer Hochschule Ämter oder Aufgaben in der Selbstverwaltung übernehmen, sehr herzlich für Ihr wertvolles Engagement!

Abschied

Leider ist das Familienleben auch mit **Abschiednehmen** verbunden. Im vergangenen akademischen Jahr sind folgende Personen verstorben, derer ich an dieser Stelle gedenken möchte. Ich bitte Sie, sich zu erheben.

Wir gedenken

- Herrn Benjamin Michael Arnold Münch, Student im BA-Studiengang Informatik des Fachbereiches Informatik (verstorben am 5. März 2016 im Alter von 28 Jahren)
- Frau Nicolina Sferrazza, Lehrbeauftragte für Italienisch am Sprachenzentrum (verstorben im Juli 2016 im Alter von 64 Jahren)
- Herrn Prof. Dr. Wolfgang Remy, lehrte von 1997 bis 2006 Organisation, Projektmanagement und Unternehmensethik im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften (verstorben am 2. November 2015 im Alter von 79 Jahren)
- Verstorben ist auch vor kurzem Dr. Uwe Schäkel, Gründungsmitglied der Fördergesellschaft der Hochschule; er hatte als treuer Begleiter der Hochschule eigentlich heute unter uns sein wollen.

Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt den Familien, Angehörigen und Freunden der Verstorbenen. (Pause)

Bitte nehmen Sie wieder Platz.

Abschluss

Meine Damen und Herren,

wir schauen der Zukunft mit hohen Erwartungen entgegen! Wir wollen an unseren gesetzten Zielen wachsen und neue Wege klug beschreiten. Dies wird uns gelingen, wenn wir uns alle füreinander einsetzen und uns engagieren: als Studierende, Lehrende, Forschende, Administrierende sowie als Partner und Freunde unserer weltoffenen Hochschule.

Ihnen, liebe Erstsemester, wünsche ich für Ihr Studium alles Gute und viel Erfolg!

Ihnen allen, liebe Anwesende, wünsche ich ein gelingendes Studienjahr und eine gute Zeit!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.